



Institut für Gesellschafts- und Sozialpolitik

Forschungsleistungen

(Juni 2015)

Sozialpolitische Institutionen und Politikprozesse sind wie ein Brennglas, durch das die zentralen gesellschaftspolitischen Fragen nach den Funktionsprinzipien politischer Institutionen, den angemessenen Modi (sozial-)politischer Intervention und politischer Steuerung sowie auch die Fragen nach den Grundlagen und Prinzipien von sozialer Gerechtigkeit und Verteilung zugespitzt und klar in das Zentrum der Aufmerksamkeit gerückt werden. Anhand von sozialpolitischen Handlungsfeldern untersucht das Institut die Bedingungen, Zielsetzungen und möglichen Folgen politisch/institutioneller Gestaltungsversuche. Die Forschung ist damit spezialisiert auf innenpolitische Dynamiken und Institutionen, wobei wir jedoch nicht die thematische Breite der gesamten Politikfeld-Forschung abdecken, sondern einen gemeinsamen thematischen Fokus auf die Sozialpolitik legen. Diese Spezialisierung erlaubt dem Institut einen multidisziplinären Zugriff, in dem die politikwissenschaftliche Sicht auf die Thematik mit soziologischen, zeitgeschichtlichen und sozialphilosophischen Perspektiven zusammenarbeitet. Damit werden soziale Systeme, Wohlfahrtsstaaten, und auch Märkte als historisch und politisch geformte Strukturen verständlich, als Produkte, also, von Ideen, Menschenbildern, und normativen Überzeugungen; (nur!) unter anderem auch als Produkte von Sachzwängen, vor allem aber als Ergebnisse von staatlichen Steuerungsversuchen, sozialen und politischen Konflikten.

Die Forschung des Instituts nimmt *sozialpolitische Handlungsfelder* als Anwendungsbereiche, in denen sich die Fragen nach den sozialen Systemen und den politischen Institutionen stellen und beantworten lassen. Daneben gibt es Arbeiten in *Querschnittsbereichen*, in denen Institutionen sowie die konzeptionellen und normativen Grundlagen (sozial-)politischer Aktivität auf einer übergeordneten Ebene untersucht werden. Die folgenden Seiten geben einen Überblick über die Forschungstätigkeit des Instituts in den Querschnittsbereichen und den einzelnen Politikfeldern.



Querschnittsbereiche:

(Sozial-) politische Institutionen und Politikprozesse

Konzeptionelle und normative Grundlagen (sozial-)politischer Forschung und Praxis

Alterssicherung

Gesundheitspolitik

Familienpolitik

Wohnungsbau

Armut und Mindestsicherung

Menschen mit Behinderung

Arbeitsmarkt und Aktivierung

Querschnittsbereich

Forschung zu den institutionellen und normativen Grundlagen der (Sozial-)Politik

1. (Sozial-) politische Institutionen und Politikprozesse

Es geht in diesem Querschnittsbereich in erster Linie um die politischen Institutionen und übergeordneten Politikziele, in deren Rahmen Entscheidungen in der Sozialpolitik getroffen und sozialpolitische Maßnahmen umgesetzt werden. Die Ideen kreisen immer wieder um die Rolle des Staates in der (Sozial-)Politik. Behauptungen einer *Liberalisierung* sozialstaatlicher Intervention, der *Vermarktlichung* der Daseinsvorsorge oder gar eines *Rückzuges des Staates* aus sozial- und verteilungspolitischen Verantwortlichkeiten werden kritisch hinterfragt. Politische Institutionen wie z.B. föderale Staatsstrukturen werden auf ihren Einfluss auf sozialpolitische Handlungsfähigkeit hin untersucht, und wir fragen zudem nach der Herkunft und Erklärung solcher politischer Institutionen. Was erklärt, beispielsweise, die Verteilung sozialpolitischer Verantwortlichkeiten und Entscheidungsbefugnisse auf Gebietskörperschaften in verschiedenen Politikfeldern und verschiedenen Ländern?

Auch das Zusammenspiel zwischen staatlicher Sozialpolitik und nicht-staatlicher Daseinsvorsorge kommt hier zur Sprache: Wir analysieren in diesem Zusammenhang Sozialpolitik im Rahmen von industriellen Beziehungen. So haben nationale institutionelle Eigenheiten wie die Bedeutung und Einbezug von Gewerkschaften Auswirkungen auf den Pensionsfondskapitalismus und können den unterschiedlichen Einfluss der Finanzmarktkrise auf Betriebspensionen in verschiedenen Ländern erklären.

Ausgewählte Publikationen

Tobias Wiß (2015): „Pension fund vulnerability to the financial market crisis: the role of trade unions.“ *European Journal of Industrial Relations* 21 (2), S. 131–147.

Hansjörg Seckauer (Hrsg.)(2014): „Österreichische Sozialpolitik im internationalen Vergleich.“ Themenheft der Zeitschrift *Kontraste. Presse- und Informationsdienst für Sozialpolitik*. 8/Dezember 2014.

Hansjörg Seckauer, Margitta Mätzke (Hrsg.)(2013): „Soziale Dienstleistungen im Wandel.“ Referierte Ausgabe der Zeitschrift *Kontraste. Presse- und Informationsdienst für Sozialpolitik*. 8/Dezember 2013.

Margitta Mätzke (2011): „Staatsbürger als Wirtschaftssubjekte und als demografische Ressource: Die Ziele staatlicher Akteure in der Sozialpolitik“ *Leviathan. Berliner Zeitschrift für Sozialwissenschaft* 39 (3), S. 385–406.

Harald Stöger (2011): „*Abstieg oder Aufbruch? Europäische Betriebsräte zwischen Marginalisierung und transnationalen Einfluss*“ (Berlin, Münster, Wien, Zürich: LIT Verlag).

Präsentationen auf Fachkonferenzen und *Work in Progress* (Auswahl)

Margitta Mätzke (2015): „*Centralization of authority or power-sharing ? Explaining the location of policymaking prerogatives across policy-fields*“ Vortrag auf der Second International Conference on Public Policy (ICPP), Mailand, 1. – 3. Juli 2015.

Tobias Wiß (2013 – 2016): „*The politics of occupational welfare.*“ Förderung im Rahmen des Lise-Meitner-Programms des FWF (M1565-G16) (Ko-Antragstellerin: Margitta Mätzke).

Margitta Mätzke und Bettina Leibetseder (2012 – 2015): Ländervertreterinnen von Österreich in der COST-Action IS 1102 „*SOS Cohesion – Social Services, Welfare States and Places*“ unter der Leitung von Prof. Flavia Martinelli (Università degli Studi Mediterranea di Reggio Calabria).

2. Konzeptionelle und normative Grundlagen (sozial-) politischer Forschung und Praxis

Dieser Querschnittsbereich befasst sich mit zwei Themenschwerpunkten. Zum einen geht es um die normativen Grundlagen (sozial-)politischer Praktiken und Interventionsformen, sowie um die Grundlagen einer sozialwissenschaftlichen und philosophischen Kommentierung dieser Politik. Arbeiten in diesem Schwerpunkt beschäftigen sich beispielsweise mit Ideologiekritik und arbeiten die theoretischen Probleme der gängigen Formen ideologiekritischer Argumente heraus.

Der zweite Themenschwerpunkt in diesem Querschnittsbereich befasst sich mit konzeptionellen Aspekten sozialwissenschaftlicher Forschung (in sozialpolitischen Feldern). Hier geht es beispielsweise um den Einfluss von Gender-Aspekten auf die Wahrnehmung sozialpolitischer Problemlagen und Lösungsstrategien oder um unterschiedliche Möglichkeiten, die Zielssysteme und Prioritäten sozialpolitischer Interventionsformen zu klassifizieren.

Ausgewählte Publikationen

Evelyn Gröbl-Steinbach Schuster (2015): „Probleme der Ideologiekritik.“ *Mythos Magazin* 1/2015, S. 1–19.

Bettina Leibetseder (2014): „Gender und Sozialpolitik: Ein Transformationsansatz.“ *Österreichische Zeitschrift für Soziologie* 39 (1), S. 23–41

Evelyn Gröbl-Steinbach Schuster (2012): „Der Standpunkt der Gesellschaftskritik.“ In: Johann August Schüle in und Gerald Mozetič (Hrsg.): *Handlung.* (Wiesbaden: Verlag für Sozialwissenschaften), S. 223–245.

Präsentationen auf Fachkonferenzen (Auswahl)

Margitta Mätzke (2015): „*Public policy conceptions: Priorities and reference points of social service provision in Europe*“ Vortrag auf dem Workshop der COST Action IS1102 „*SOS Cohesion – Social Services, Welfare States and Places,*“ Lund, 8. – 12. Juni 2015.

Evelyn Gröbl-Steinbach Schuster (2013): „*Soziologie und Kritik.*“ Vortrag auf dem 13. Kongress für Soziologie, Johannes Kepler Universität Linz, 25. – 27. September 2013.

Evelyn Gröbl-Steinbach Schuster (2011): „*Gesellschaftskritik – philosophisch oder soziologisch?*“ Vortrag beim 9. Kongress der österreichischen Gesellschaft für Philosophie, Universität Wien, 2. – 4. Juni 2011.

Forschung zu spezifischen Sicherungssystemen und Politikbereichen in der Sozialpolitik

1. Alterssicherung

In den letzten Jahrzehnten wurden Leistungen staatlicher Pensionen in den meisten Ländern Europas aufgrund von finanziellen Engpässen und demografischen Veränderungen gekürzt, während hingegen die betriebliche Altersvorsorge expandierte. Unsere Forschung konzentriert sich in der Analyse dieser Entwicklungen auf den Prozess und die Bedingungen von Pensionsreformen sowie auf mögliche Auswirkungen, vor allem in Hinblick auf Betriebspensionen. Wir untersuchen, welche Rolle die Sozialpartner – Gewerkschaften und Arbeitgeberverbände – für den Wandel der Alterssicherung spielen und wie diese für Reformen gewonnen werden können. Zudem interessiert uns, was die jüngsten Veränderungen für Altersarmut und soziale Ungleichheiten bedeuten.

Ausgewählte Publikationen

Tobias Wiß (2015): „From welfare states to welfare sectors: explaining sectoral differences in occupational pensions with economic and political power of employees“ *Journal of European Social Policy* 25 (5) (im Erscheinen).

Tobias Wiß (2012): „Rentenprivatisierung in Bismarck-Ländern: Zur Rolle der Sozialpartner als Vetospieler“ *Politische Vierteljahresschrift* 53 (3), S. 467–492.

Harald Stöger (2011): „*Rentensysteme und Altersarmut im europäischen Vergleich.*“ (Berlin, Bonn: Friedrich-Ebert-Stiftung).

Präsentationen auf Fachkonferenzen (Auswahl)

Harald Stöger (2013): „*Rentensysteme und Altersarmut im internationalen Vergleich.*“ Vortrag auf der Fachtagung „Alterssicherung im internationalen Vergleich und europäische Sozialpolitik“ der Deutschen Rentenversicherung Bund, Erkner bei Berlin 9. – 11. Oktober 2013.

Tobias Wiß (2013): „*From countries to sectors: the explanatory power of trade unions and employee skills for sector differences in occupational pensions*“ Paper und Vortrag auf der 20th International Conference of Europeanists (CES), Amsterdam 25. – 27. Juni 2013.

2. Gesundheitssysteme und Gesundheitspolitik

Gesundheitssystemvergleich ist der hauptsächliche Fokus der Forschung in diesem Politikfeld. Wir analysieren die organisatorische Ausgestaltung von Leistungserbringung, Finanzierung und Regulation der Gesundheitsversorgung im Ländervergleich, und wir fragen nach gemeinsamen Entwicklungstendenzen und Politikkonzepten, die sich als Antwort auf geteilte Problemlagen und Herausforderungen in den unterschiedlichen Gesundheitssystemen herauskristallisiert haben. Diesen Überlegungen unterlegt ist immer auch die Frage nach dem Einfluss politischer Institutionen – beispielsweise föderaler Staatsstrukturen – auf Politikgestaltung und Problemlösungskapazität im Gesundheitssektor. In einem neu entstehenden Forschungsschwerpunkt im Bereich *Public Health* untersuchen wir zudem Institutionen und Initiativen der gesundheitlichen Vorsorge auf lokaler Ebene sowie im internationalen Vergleich.

Ausgewählte Publikationen

Margitta Mätzke und Harald Stöger (2015): „Health care federalism in Austria.“ In: Katherine Fierlbeck und Howard Palley (Hrsg.): *Comparative health care federalism: competition and collaboration in multi-state systems*. (Aldershot et al.: Ashgate Press), S. 15 – 28.

Margitta Mätzke; zusammen mit Scott L. Greer, University of Michigan School of Public Health (2015): „Health systems in the European Union.“ In: Ellen Kuhlmann, Robert H. Blank, Ivy Lynn Bourgeault und Claus Wendt (Hrsg.): *The Palgrave international handbook of healthcare policy and governance*. (Basingstoke: Palgrave Macmillan), S. 254 – 269.

Margitta Mätzke (2012): „The institutional resources for communicable disease control in Europe: diversity across time and place.“ *Journal of Health Politics, Policy, and Law*, 37 (6), S. 967–976.

Präsentationen auf Fachkonferenzen (Auswahl)

Margitta Mätzke (2015): „Social insurance in the 21st century: the centralization of political responsibility in Austrian and German healthcare governance“ Vortrag auf der 111^{ten} Jahreskonferenz der American Political Science Association (APSA), San Francisco, 3. – 6. September 2015.

Agnes Kaiser (2014): „Gesundheitliche Chancengleichheit für vulnerable Gruppen im Setting 'Kleinstadt' – der demokratische Ansatz in der Gesundheitsförderung am Modellprojekt 'Ischler Gesundheitswerkstatt.'“ Vortrag auf der 17. Wissenschaftlichen Tagung der österreichischen Gesellschaft für Public Health, St. Pölten, 22. Mai 2014.

Margitta Mätzke (2013): „State intervention and medical autonomy: understanding the growth of the state in health system governance.“ Paper und Vortrag auf der First International Conference on Public Policy (ICPP), Grenoble, 26. – 28. Juni 2013.

3. Vereinbarkeit von Familie und Beruf

Familienpolitik ist ein Bereich, in dem es in den konservativen Wohlfahrtsstaaten des europäischen Kontinents im vergangenen Jahrzehnt einen dramatischen Politikwechsel gegeben hat. Während in vielen kontinentaleuropäischen Ländern, unter anderem Österreich und Deutschland, bis zur Jahrtausendwende noch ein traditionelles Familienleitbild der Ausgestaltung von familienpolitischen Leistungen seinen Stempel aufgedrückt hat, wird seitdem massiv in Maßnahmen zur besseren Vereinbarkeit von Familie und Beruf investiert. Arbeiten in diesem Themenfeld beschreiben die Ausgestaltung des neuen familienpolitischen Leistungsspektrums, und sie versuchen, die familienpolitischen Richtungsentscheidungen zu erklären. Besonderes Augenmerk lag in den letzten Jahren auf dem Ausbau einer Infrastruktur für Kindertagesbetreuung in kontinentaleuropäischen Ländern sowie auf Reformen der Geldleistungen für Familien.

Neben der staatlichen Familienpolitik kommt auch betrieblichen Bemühungen, Familie und Arbeitsleben zu vereinbaren, eine immer stärkere Bedeutung zu. Daher versuchen wir, die Verbreitung und Formen betrieblicher Familienpolitik zu erfassen und herauszufinden, welche Faktoren familienfreundliche Arbeitsplätze begünstigen.

Ausgewählte Publikationen

Margitta Mätzke; zusammen mit Rebecca Oliver, University of Southern California (2014): „Childcare expansion in conservative welfare states: policy legacies and the politics of decentralized implementation in Germany and Italy.“ *Social Politics. International Studies in Gender, State and Society* 21 (2), S. 167–193.

Bettina Leibetseder (2013): „Parental leave benefit in Austria. Stratified take-up in a conservative country.“ *International Review of Sociology* 23 (3), S. 54–563.

Vorträge (Auswahl)

Tobias Wiß (2014): „Occupational family policy in varying institutional contexts: country and sector differences“ Paper und Vortrag auf der 12th Annual Conference of the European Network of Social Policy Analysis (ESPANet), Oslo, 4. – 6. September 2014.

Margitta Mätzke (2012): „Kita-Ausbau in Deutschland: Die Analyse regionaler Unterschiede zwischen angebots- und nachfrage-orientierten Betrachtungsweisen“ Vortrag am Österreichischen Institut für Familienforschung, Wien, 21. November 2012.

4. Wohnungspolitik

Der Bereich thematisiert die Ziele und Instrumente der Wohnungspolitik, die Dynamik wohnungspolitischer Reformen sowie deren komplexe und teils widersprüchliche Beziehungen zu anderen sozialpolitischen Feldern wie der Alterssicherung oder den Aktivitäten der Armutsbekämpfung. Vor diesem Hintergrund ist es das Ziel, die Ähnlichkeiten und Unterschiede der österreichischen Wohnungspolitik gegenüber anderen Staaten in der EU herauszuarbeiten und durch einschlägige Theorien der Policy-Forschung zu erklären. Die Aktivitäten des Bereiches sind in interdisziplinäre sowie internationale Kooperationszusammenhänge im Rahmen des „European Network of Housing Research“ und der „Housing Studies Association“ eingebettet.

Ausgewählte Publikationen

Harald Stöger; zusammen mit Richard Lang, University of Birmingham/Universität Linz (2015): „*The role of the local institutional context in understanding community-led housing models: empirical evidence from Austria*“ Working Paper (Beitrag zu einem geplanten „Special Issue“ des International Journal of Housing Policy).

Harald Stöger; zusammen mit Heinz Schoibl, Helix Austria OG Salzburg (2014): „Armutsfalle Wohnen. Wohnpolitik und Armutsrisiken“ In: Christine Stelzer-Orthofer, Nikolaus Dimmel und Martin Schenk (Hrsg.) (2014): *Handbuch Armut in Österreich*. Zweite, vollständig überarbeitete und erweiterte Auflage. (Innsbruck: Studienverlag), S. 309–320.

Präsentationen auf Fachkonferenzen (Auswahl)

Harald Stöger; zusammen mit Richard Lang, University of Birmingham/Universität Linz (2015): „*Community-led housing in Austria*“ Paper und Vortrag auf der Jahreskonferenz des European Network of Housing Research, Lissabon, 28. Juni – 1. Juli 2015.

Harald Stöger (2015): „*Changes, challenges and risks for social housing – the case of Austria*“ Paper und Vortrag auf der Jahreskonferenz der Housing Studies Association, University of York, 8. – 10. April 2015.

Harald Stöger (2013): „*The contested nature of social exclusion and housing: evidence from public policy debates*“ Paper und Vortrag auf der Jahreskonferenz des European Network of Housing Research, „WELPHASE“ Working Group, Tarragona, 19. – 22. Juni 2013.

5. Mindestsicherung und Sozialpolitik gegen Armut und Benachteiligung

Die soziale Verunsicherung und Armutsbedrohung hat sich bedingt durch die Finanz- und Wirtschaftskrise bis weit in die Mittelschicht hinein verschärft. Forscher/innen des Instituts für Gesellschafts- und Sozialpolitik gehen den Ursachen von Armut, deren Erscheinungsformen und Folgen nach. Sie beschäftigen sich zudem mit dem politischen/institutionellen Umgang mit den neuen (und alten!) Problemlagen am Arbeitsmarkt: Ein größeres Projekt hat untersucht, wie die bedarfsorientierte Mindestsicherung in Österreich umgesetzt wird und

ob diese in der Lage ist, Armut zu verhindern. Eng zusammenhängend mit sozialpolitischen Entscheidungen im Politikfeld „Armut“ werden auch die Menschbilder und Umgangsformen mit niedrigqualifizierten und marginalisierten Gruppen, sowie der neue *Unterschicht-Diskurs* auf dem europäischen Kontinent einer kritischen Analyse unterzogen.

Ausgewählte Publikationen

Bettina Leibetseder, zusammen mit Carina Altreiter, Universität Wien (2015): „Constructing inequality: deserving and undeserving clients in Austrian social assistance offices.“ *Journal of Social Policy* 44 (01), S. 127–145.

Christine Stelzer-Orthofer, zusammen mit Nikolaus Dimmel, Universität Salzburg, und Martin Schenk, Diakonie Österreich (Hrsg.)(2014): *Handbuch Armut in Österreich*. Zweite, vollständig überarbeitete und erweiterte Auflage. (Innsbruck: Studienverlag).

Präsentationen auf Fachkonferenzen und Projekt (Auswahl)

Margitta Mätzke (2014): „*Underclass debates and social reform in Germany*.“ Paper und Vortrag auf der 110^{ten} Jahreskonferenz der American Political Science Association (APSA), Washington DC, 27. – 31. August 2014.

Josef Weidenholzer und Bettina Leibetseder (2010 – 2014): „*Von der Sozialhilfe zur bedarfsorientierten Mindestsicherung. Implementierung der bedarfsorientierten Mindestsicherung in Oberösterreich und der Steiermark*.“ Projekt im Auftrag und finanziert von den Ländern Oberösterreich und Steiermark, dem Bundesministerium für Arbeit, Soziales und Konsumentenschutz sowie der Stadt Linz.

Bettina Leibetseder (2011): „*Street-level bureaucracy and comparative research, means-tested benefits for long-term-unemployed in the UK and Austria*“ Vortrag auf der 18th International Conference of Europeanists (CES), Barcelona, 20. – 22. Juni 2011.

6. Menschen mit Behinderungen als Akteure in der Sozialpolitik

Es geht in diesem Themenbereich um die Institutionen und Einrichtungen der sozialen Absicherung von Menschen mit Behinderungen, in ihrer gegenwärtigen Ausgestaltung und ihrer historischen Genese. Hierbei werden auch die diesen Institutionen und Einrichtungen unterlegten Ziele, Gerechtigkeitsvorstellungen und Menschenbilder untersucht. Menschen mit Behinderungen werden hier jedoch nicht nur als „sozialpolitisches Problem“, oder als Zielgruppe sozialpolitischer Intervention aufgefasst, sondern durchaus auch als Lobbyisten in eigener Sache und soziale Gruppe mit eigenen Wahrnehmungen, Interessen und eigenständiger Handlungsfähigkeit. Die Forschung liefert dadurch nicht nur Einsichten in einen wichtigen Bereich der Daseinsvorsorge, sondern auch Erkenntnisse über das Funktionieren und die Inklusivität von Institutionen der politischen Willensbildung.

Ausgewählte Publikationen

Angela Wegscheider (2014): „Alternative Sichtweisen auf Behinderung und Gerechtigkeit.“ In: Clemens Sedmak (Hrsg.): *Gerechtigkeit. Vom Wert der Verhältnismäßigkeit*. (Darmstadt: Wissenschaftliche Buchgesellschaft), S. 173–183.

Angela Wegscheider (2013): „Politische Partizipation von Menschen mit Behinderungen.“ *SWS-Rundschau* 53 (2), S. 216–234.

Konferenzpräsentation

Angela Wegscheider (2014): „*Political participation of people with disabilities in Austria and from a comparative perspective*.“ Präsentation auf der dritten Jahreskonferenz der European Society for Disability Research (ALTER), Lissabon, 3. – 4. Juli 2014.

7. Arbeitsmarktpolitik

Forschungen in diesem Themenbereich beschäftigen sich mit dem Strukturwandel auf dem Arbeitsmarkt und den sozialen und politischen Folgen dieser Entwicklungen. Prekäre Beschäftigung und ein wachsender Niedriglohnsektor sind hierbei Probleme, die besondere sozialpolitische Aufmerksamkeit erfordern. Im Zentrum des Interesses stehen sodann die arbeitsmarktpolitischen Strategien und Maßnahmen, mit denen in vielen Ländern Europas und Nordamerikas sowie auch seitens der Europäischen Union versucht wird, das Problem der Massenarbeitslosigkeit in den Griff zu bekommen. Vor allem in Bezug auf die Strategien makro-ökonomischer Austerität und das Aktivierungsparadigma in der Arbeitsmarktpolitik werden hier kritische Interpretationen der Bedeutung und sozialen Folgen angeboten. Es wird gezeigt, dass die arbeitsmarktpolitische Realität in krasssem Gegensatz zur Rhetorik von Deregulierung und Liberalisierung kontinentaleuropäischer Arbeitsmärkte steht und gekennzeichnet ist durch eine drastische Zunahme in der Dichte und der Strenge arbeitsmarktpolitischer Intervention. Aus Sicht der Adressaten arbeitsmarktpolitischer Maßnahmen kann von einem „liberaleren“ Arbeitsmarkt nicht die Rede sein.

Ausgewählte Publikationen

Josef Weidenholzer und Hansjörg Seckauer (2014): „Schatten über Europa. Über die arbeitsmarktbezogenen Folgen neoliberaler Politik.“ *WISO* 37 (1), S. 59-74.

Bettina Leibetseder (2014): „Activation in the Austrian social assistance scheme – unproductive pressure and low support.“ *Social Policy & Administration*. Article first published online; DOI: 10.1111/spol.12086.

Hansjörg Seckauer, Margitta Mätzke (Hrsg.)(2012): „Bildungspolitik als Sozialpolitik.“ Referierte Ausgabe der Zeitschrift *Kontraste. Presse- und Informationsdienst für Sozialpolitik*. 8/Dezember 2012.

Christine Stelzer-Orthofer (2012): „Neue Arbeitsformen, Arbeitslosigkeit, Armut – Befunde zu Prekarisierung der österreichischen Arbeitswelt.“ In: Alexandra Weiss (Hrsg.): *Soziale Frage im Wandel. Probleme und Perspektiven des Sozialstaats und der Arbeitsgesellschaft*. (Wien: ÖGB-Verlag), S. 47–56.

Harald Stöger (2011): „Die europäische Beschäftigungsstrategie in Österreich – mehr als symbolische Politik“, in: Christine Stelzer-Orthofer und Josef Weidenholzer (Hrsg.), *Aktivierung und Mindestsicherung. Nationale und europäische Strategien gegen Armut und Arbeitslosigkeit*, (Wien: Mandelbaum-Verlag), S. 67–83.

Christine Stelzer-Orthofer und Josef Weidenholzer (Hrsg.) (2011): *Aktivierung und Mindestsicherung. Nationale und europäische Strategien gegen Armut und Arbeitslosigkeit*, (Wien: Mandelbaum-Verlag).

Konferenzpräsentation

Bettina Leibetseder; zusammen mit Erica Gubrium, Oslo and Akershus University College, und Danielle Derieckx, Universität Antwerpen (2014): „*Social investment and re-organization of labour market activation in Norway, Austria and Belgium: an interpretive analysis.*“ Präsentation auf der Jahreskonferenz des European Network of Social Policy Analysis (ESPANet), Oslo, 4. – 6. September 2014.